

Anlage

zur Niederschrift über die  
Sitzung des Rates der Stadt  
am 22.5.75

Rede des Herrn Oberbürgermeisters Garland zu seinem Amtsantritt

Herr Alterspräsident! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lassen Sie mich mit einem Wort herrlichen Dankes beginnen für das Vertrauen, das Sie mir durch die Wahl zum Oberbürgermeister unserer Stadt entgegengebracht haben, und gestatten Sie mir, daß ich in diesen Dank ausdrücklich alle Wuppertaler Bürger einschließe.

Ihnen, Herr Alterspräsident, danke ich in besonderen für Ihre Worte zu meiner Einführung.

Seien Sie alle gewiß, daß ich mich bemühen werde, dieses Vertrauen durch eine sachliche und loyale Amtsführung zu rechtfertigen. Dabei danke ich auch an diejenigen unter Ihnen, die mir ihre Stimme nicht haben geben können.

Niemand wird es, so hoffe ich, falsch verstehen, wenn ich in dieser mich bewegenden Stunde auch einige persönliche Worte ausspreche:

Als ich in den fünfziger Jahren aus Bremen nach Wuppertal kam, hätte ich es mir nicht träumen lassen, daß ich, dem der Erste Weltkrieg aus dem Baltikum nach Norddeutschland verschlagen hatte, so schnell in dieser Stadt heimisch werden würde.

Diese Stadt, in deren Straßen der Pulsschlag zuckt - um mit der berühmten Tochter Wuppertals, mit Else Lasker-Schiller, zu sprechen - hat ihre Kraft zur Integration längst unter Beweis gestellt. Nicht nur Zehntausende Heimatvertriebene und Flüchtlinge, sondern inzwischen auch viele ausländische Mitbürger identifizieren sich heute mit Wuppertal, sind stolz auf dieses dynamische Gemeinwesen mit seiner großen demokratischen und sozialen Tradition.

Stellvertretend für alle Bürger, die in Wuppertal eine zweite Heimat gefunden haben, nenne ich drei Mitglieder dieses Hauses:

den aus Pommern stammenden SPD-Fraktionvorsitzenden Walter Jahnke,

den in Sülpstengebiet aufgewachsenen CDU-Stadtrordneten Klaus Kriesche und

den aus Schlesien vertriebenen FDP-Stadtrordneten Heinz Jonas.